

Expertentipp des Monats zum Thema „Grauer Star“

von Dr. Gerlinde Schneider,
Fachärztin für Augenheilkunde und Optometrie,
Operierende Augenärztin im Diakonissen-Krankenhaus Salzburg



Ist der Graue Star im Anflug, so sind die Aussichten im wahrsten Sinne des Wortes getrübt. Doch wie entsteht die Erkrankung Grauer Star oder „Cataract“? Und noch wichtiger: wie kann dem betroffenen Patienten nachhaltig geholfen werden?

Dr. Gerlinde Schneider, Fachärztin für Augenheilkunde und operierende Augenärztin im Diakonissen-Krankenhaus Salzburg, erklärt die wichtigsten Fakten zum Grauen Star.

„Die medizinische Bezeichnung „Cataract“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet „herabstürzend“ bzw. Wasserfall, da der Seheindruck des Betroffenen einem Blick durch einen herabstürzenden Wasserfall gleicht.

Die Linse des Auges ist in der Regel bei der Geburt glasklar und besteht fast zur Gänze aus Wasser. Sie wird von einem sehr dünnen Häutchen, der so genannten Linsenkapsel, umgeben.

*Im Falle des Grauen Stars kommt es zu einer **Trübung der sonst klaren Linse**. Dies gehört bis zu einem gewissen Grad zum **natürlichen Alterungsprozess** des Auges. Seltener Ursachen für eine Erkrankung sind **Stoffwechselerkrankungen** wie Zuckerkrankheit oder **Verletzungen und Entzündungen** des Auges.*

*In seltenen Fällen sind auch Kinder oder sogar Neugeborene davon betroffen. Dem **kindlichen Cataract** liegen entweder genetische Ursachen oder eine Virusinfektion (z.B. Röteln, Mumps) der Mutter in der Schwangerschaft zugrunde. Durch die Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen beim Augenfacharzt kann die Krankheit frühzeitig erkannt werden.*

*Was die Therapie anbelangt, so ist die einzig nachhaltige Behandlung eine **Cataract-Operation**. Diese wird in der Regel in örtlicher Betäubung, Tropfanästhesie oder Sedoanalgesie durchgeführt. Unter strengen Sterilitätsmaßnahmen wird nur ein 2,2 bis 3 mm kleiner Schnitt am Hornhautrand durchgeführt. Mittels Ultraschall wird die verhärtete graue Linse zertrümmert und abgesaugt. In den leeren Kapselsack wird die Kunstlinse eingesetzt.*

Für ca. sechs Wochen werden antibiotische und entzündungshemmende Augentropfen verordnet. Danach kann im Rahmen der augenärztlichen Kontrollen, die nach der Cataract-Operation sehr wichtig sind und regelmäßig erfolgen müssen, eine Brille zur optimalen Sehkraftrehabilitation nach den individuellen Bedürfnissen des Patienten verschrieben werden.“

Falls Sie mehr über das Thema Augenerkrankungen erfahren möchten, finden Sie die Kontaktdaten für den Bereich Augenheilkunde auf unserer Homepage unter <http://www.diakonissen-krankenhaus-salzburg.at/de/Augenheilkunde/> .

Impressum:

Medieninhaber & Herausgeber: Diakonie-Zentrum Salzburg (Rechtsträger: Evangelisches Diakoniewerk Gallneukirchen);

Sitz und Anschrift: Guggenbichlerstraße 20, 5026 Salzburg, Österreich;

Tel.: +43 / 662 / 6385-0, E-Mail: info-sbg@diakoniewerk.at, Web: www.diakonie-zentrum.at

Fotos: Günther Ringelhann, Rotes Kreuz, istock, privat;